



Beschluss des Stadtrats

vom 22. November 2023

GR Nr. 2023/491

Nr. 3432/2023

Dringliche Schriftliche Anfrage der Grüne-, GLP-, SVP- und AL-Fraktionen betreffend Kostensteigerung beim Projekt Sportzentrum Oerlikon, Entwicklung der Eintritte und der Nachfrage, Hintergründe zur Verichtsplanung, Bedarf für einen Saunabereich, für die ganzjährigen Eisfelder, für ein wett-kampftaugliches Schwimmbecken und für eine Freibadinfrastuktur in Zürich Nord

Am 25. Oktober 2023 reichten die Grüne-, GLP-, SVP- und AL-Fraktionen folgende Dringliche Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2023/491, ein:

An der Medienkonferenz vom 4. Oktober hat der Stadtrat kommuniziert, dass das Vorprojekt Sportzentrum Oerlikon abgeschlossen sei, aber sich die Kosten deutlich erhöht hätten. Der Preis sei aber gerechtfertigt, weil der Bedarf hoch sei. Weiter wurde ausgeführt, dass eine Verichtsplanung bereits durchgeführt wurde.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gemäss einer zitierten Studie trieben 2020 75% der Bevölkerung Sport, 52% davon mehrmals die Woche. Dabei wird auch auf einen Wert von 2014 referenziert. Bitte um Veröffentlichung / Beilage der Studien von 2020 und 2014.
2. Der Bedarf wurde mit Wachstum bei den Eintritten der Kunsteisbahnen, der Anzahl · trainierender auf Rasensportfeldern sowie den Eintritten in den Hallenbädern begründet. Leider nicht mit absoluten Zahlen und verschiedenen Jahresvergleichen. Bitte um tabellarische Darstellung der Werte für jedes Jahr seit 2008 bis 2022.
3. Gemäss Stadtrat fand eine Verichtsplanung statt. Auf welche Bestandteile wurde verzichtet und was waren die Kosteneinsparungen der jeweiligen Streichung.
4. Geplant ist ein Saunabereich. Gleichzeitig gibt es viele private Angebote in diese Richtung. Wie hat der Stadtrat den Bedarf hierfür festgelegt und warum ist es eine Aufgabe der Stadteine subventionierte Sauna zu betreiben?
5. Geplant sind zwei ganzjährige Eisfelder. Die Bedarfsanalyse dazu stammt aus 2012. Da waren die neuen Trainingsfelder des ZSC noch nicht bekannt. Wie sieht der Bedarf für die beiden Eisfelder aus? Wer soll diese wie stark wann nutzen? Soll das freie Eislaufen dort ganzjährig möglich sein?
6. Wie viele Tennisfelder liessen sich anordnen, wenn auf ein Eisfeld verzichtet würde? Wie würden sich die Kosten verändern?
7. Das Aussenbecken ist zwar 50 m lang, aber zu schmal für Wettkämpfe. Was ist der Nutzen eines nicht wett-kampftauglichen Beckens?
8. Besteht in Zürich Nord ein weiterer Bedarf für Freibadinfrastuktur? Wenn ja, wie gross ist dieser Bedarf?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:



2/4

Frage 1

Gemäss einer zitierten Studie trieben 2020 75% der Bevölkerung Sport, 52% davon mehrmals die Woche. Dabei wird auch auf einen Wert von 2014 referenziert. Bitte um Veröffentlichung/ Beilage der Studien von 2020 und 2014.

Die Studien Sport 2014 und 2020 sind diesem Dokument als Beilagen 1 und 2 angefügt.

Frage 2

Der Bedarf wurde mit Wachstum bei den Eintritten der Kunsteisbahnen, der Anzahl trainierender auf Rasensportfeldern sowie den Eintritten in den Hallenbädern begründet. Leider nicht mit absoluten Zahlen und verschiedenen Jahresvergleichen. Bitte um tabellarische Darstellung der Werte für jedes Jahr seit 2008 bis 2022.

Die tabellarische Darstellung der Werte ist diesem Dokument als Beilage 3 angefügt.

Frage 3

Gemäss Stadtrat fand eine Verzichtsplanung statt. Auf welche Bestandteile wurde verzichtet und was waren die Kosteneinsparungen der jeweiligen Streichung.

Nachdem die Machbarkeitsstudie erfolgte, die als Grundlage für den Projektierungskredit diente, wurde das Raumprogramm reduziert, u. a. wurde der Saunabereich um 10 Prozent verkleinert. Zu Beginn des Vorprojekts wurde das Projekt optimiert und redimensioniert. Damit gegenüber dem Wettbewerbsprojekt eine Volumen- und Flächenreduktion erreicht werden konnte, wurden ein Fussballfeld auf dem Dach und ein Eisfeld verkleinert. Mit diesen Massnahmen wurden die Kosten unter Beibehaltung des Raumprogramms reduziert.

Weitere Einsparungen konnten durch die Reduktion der Glasflächen im Gebäudeinneren und in der Aussenhülle sowie die Optimierung von Konstruktionen und Grundrissen erzielt werden. Zusätzlich wurde im Laufe des Vorprojekts auf das Tauchsilo (Kosteneinsparung rund 4 Millionen Franken) verzichtet. Dies ermöglichte die Verlegung des Warmsprudelbeckens in das Gebäudeinnere. Diese ökologische Massnahme führt zu einer Einsparung von etwa 10 Prozent der jährlichen Betriebsenergie des gesamten Sportzentrums (etwa 750 000 kWh entsprechen einem jährlichen Betrag von aktuell etwa 72 000 Franken). Die aufgeführten Einsparungen wurden mit den Mehrkosten verrechnet.

Frage 4

Geplant ist ein Saunabereich. Gleichzeitig gibt es viele private Angebote in diese Richtung. Wie hat der Stadtrat den Bedarf hierfür festgelegt und warum ist es eine Aufgabe der Stadt eine subventionierte Sauna zu betreiben?

Das Projekt sieht vor, dass ein Saunabereich in einem einfachen Standard ausgeführt wird, der keine Wellness- und Luxuselemente aufweist. Damit wird auch für die einkommensschwächere Bevölkerung im Sinne der Sport- und Gesundheitsförderung ein bezahlbares Angebot zur Nutzung einer Sauna geschaffen.



Frage 5

Geplant sind zwei ganzjährige Eisfelder. Die Bedarfsanalyse dazu stammt aus 2012. Da waren die neuen Trainingsfelder des ZSC noch nicht bekannt. Wie sieht der Bedarf für die beiden Eisfelder aus? Wer soll diese wie stark wann nutzen? Soll das freie Eislaufen dort ganzjährig möglich sein?

Die Kunsteisbahn Oerlikon verfügt heute bereits über zwei Eisfelder. Seit Beginn der Planungsarbeiten für das Projekt Sportzentrum Oerlikon und bis zur Verabschiedung des Projektierungskredits im Jahr 2018 wiesen die Eisfelder eine sehr hohe Auslastung auf, so dass eine Streichung eines Eisfelds nicht zur Diskussion stand. Das Projekt zum Sportzentrum Oerlikon sieht keine Erweiterung der bestehenden Eisflächen vor. Neu ist vorgesehen, dass das bisherige Aussen-Eisfeld zu einem Innen-Eisfeld wird und damit ganzjährig witterungsunabhängig und energieeffizient genutzt werden kann. Die beiden neuen Eisfelder in der Swiss Life Arena haben zu keiner Entlastung der städtischen Eisfelder geführt. Nach der Fertigstellung der Swiss Life Arena wurden die Trainings der ersten Mannschaften des ZSC und der GCK Lions, der Nachwuchs-Elite-Teams sowie dem ersten Team der Frauen dorthin verlegt. Die freigebliebenen Zeitfenster in der Kunsteisbahn Oerlikon werden seitdem von den Teams des ZSC, die bis dahin ausserhalb der Stadtgrenzen trainieren mussten, genutzt. Nach wie vor besteht eine sehr hohe Nachfrage nach Eisflächen, vor allem zu den Hauptzeiten (6.30–8.30 Uhr und 16.00–22.00 Uhr). Es kommt häufig vor, dass Nutzungsanfragen von Schulen und Vereinen abgewiesen werden müssen, weil keine freien Eisflächen zur Verfügung stehen. Der Bedarf nach dem Erhalt der beiden Eisfelder ist ausgewiesen, nicht zuletzt wegen der aufgrund des prognostizierten Bevölkerungswachstums unweigerlich steigenden Nachfrage. Die Nutzenden der Kunsteisbahnen werden sich auch künftig aus den drei Gruppen «Öffentlicher Eislauf», «Vereinssport» und «Schulen» zusammensetzen. Es soll weiterhin auf eine ausgewogene Zuteilung der verfügbaren Eisflächen geachtet werden. Es wird möglich sein, ganzjährig freien Eislauf anzubieten.

Frage 6

Wie viele Tennisfelder liessen sich anordnen, wenn auf ein Eisfeld verzichtet würde? Wie würden sich die Kosten verändern?

Auf der Fläche eines Eisfelds könnten gemäss Normen des Bundesamts für Sport und Swiss Tennis maximal drei Tennis-Spielfelder erstellt werden. Eine Verlegung der Tennisplätze in die Halle stand nicht zur Debatte, da der Raumbedarf für den Erhalt des Eisangebots sowie die technischen und betrieblichen Synergien zwischen Eis- und Badeanlage im Zentrum der Überlegungen standen. Eine zusätzliche Erweiterung des Raumprogramms innerhalb des vorhandenen Flächenperimeters war nicht möglich. Demzufolge können keine verlässlichen Angaben zu allfälligen Kosten für eine veränderte Raumnutzung gemacht werden.

4/4

Frage 7

Das Aussenbecken ist zwar 50 m lang, aber zu schmal für Wettkämpfe. Was ist der Nutzen eines nicht wettkampftauglichen Beckens?

Gemäss Raumprogramm wurde für den Aussenbereich der Badeanlage ein Freizeitbecken in freier Form mit einem 50-m-Bereich bestellt. Das Freizeitbecken bietet während der Sommersaison die Möglichkeit für öffentliches Schwimmen sowie für Schul- und Vereinsnutzungen. Wettkämpfe und Meisterschaften werden im Hallenbad durchgeführt. Während der Durchführung von Wettkämpfen und der Revision des Innenbeckens steht das Aussenbecken der Bevölkerung für die Nutzung zur Verfügung.

Frage 8

Besteht in Zürich Nord ein weiterer Bedarf für Freibadinfrastruktur? Wenn ja, wie gross ist dieser Bedarf?

In Zürich Nord besteht ein Bedarf für ein weiteres Freibad. Der Bedarf lässt sich aus der Steigerung der Eintrittszahlen der bestehenden Freibäder und dem prognostizierten Bevölkerungswachstum ableiten. Die Anzahl Eintritte in den Freibädern Allenmoos, Auhof und Seebach ist in den Jahren 2008–2022 um 94 Prozent gestiegen. Das Bevölkerungswachstum in den Kreisen 11 und 12 betrug in den Jahren 2008–2022 18 Prozent (vgl. dazu untenstehende Abbildung).

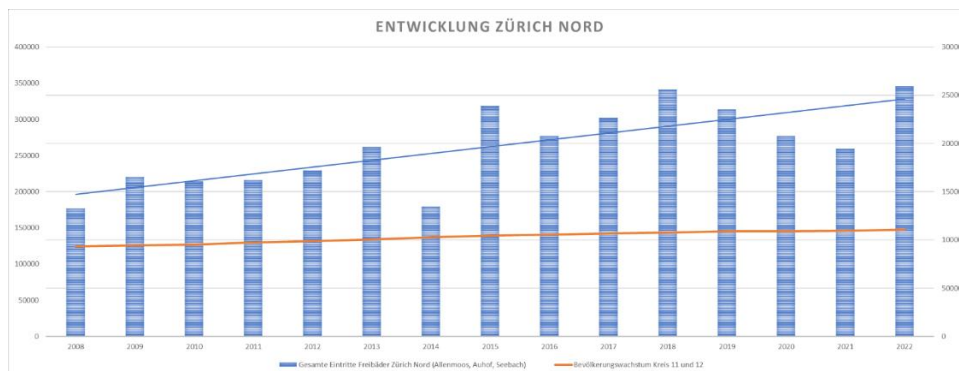


Abbildung Entwicklung Zürich Nord (Quelle: Sportamt Stadt Zürich).

Für die Jahre von 2022–2045 wird in den Kreisen 11 und 12 ein weiteres Bevölkerungswachstum von 27 Prozent prognostiziert. Angenommen, die Eintrittszahlen in die Freibäder in Zürich Nord entwickeln sich linear zum Bevölkerungswachstum, ist für das Jahr 2045 mit etwa 450 000 Eintritten pro Jahr zu rechnen. Verglichen mit dem Jahr 2008 bedeutet dies eine Steigerung um 150 Prozent. Aufgrund dieser Ausgangslage ist ein Freibad in das Raumprogramm des Sportzentrums Oerlikon integriert worden.

Im Namen des Stadtrats
Die Stadtschreiberin
Dr. Claudia Cuche-Curti